

dem aufgeregten Volke aus den Fenstern des dortigen Schlosses geworfen, und nun entstand ein Krieg, der 30 Jahre lang gedauert und Deutschland arg verwüstet hat (1618 — 1648).

Die bedeutendsten Feldherrn der Katholiken waren **Tilly** und **Wallenstein**, die der Protestanten der Graf von **Mansfeld** und der Herzog **Bernhard** von **Weimar**. Schon vor Ausbruch des Krieges hatten die protestantischen Fürsten und Reichsstädte zu gegenseitigem Schutze ein Bündnis, die Union, geschlossen, und auch die katholischen bildeten einen Bund, die Liga.

Anfangs waren die Protestanten im Vorteil, aber bald wandte sich das Kriegsglück zu Gunsten der Katholiken. Wallenstein verjagte die Herzöge von Mecklenburg und erhielt ihr Land vom Kaiser als Lehn. Darauf eroberte er Pommern, nur die Festung Stralsund belagerte er vergeblich.

Da landete **Gustav Adolf**, der protestantische König von Schweden, mit einem Heere von 15,000 Mann an der pommerischen Küste. Er hatte Weib und Kind verlassen, um seinen bedrängten Glaubensgenossen Hülfe zu bringen und zugleich seine Verwandten, die Herzöge von Mecklenburg, wieder einzusehen. Seine Truppen wurden genau an dem Tage ausgeschifft, an dem 100 Jahre vorher die Protestanten dem Kaiser ihr Glaubensbekenntnis übergeben hatten. Bald waren von ihm die Feinde aus Pommern vertrieben. Da aber die Herzöge von Brandenburg und Sachsen zögerten, ihm den Durchzug durch ihre Länder zu gestatten, so konnte er der von Tilly belagerten Stadt **Magdeburg** nicht rechtzeitig Hülfe bringen. Tilly eroberte und zerstörte Magdeburg (1631), wurde dann aber von Gustav Adolf besiegt und starb bald darauf.

Ein Jahr später wurde auch Wallenstein (bei **Lützen**) von den vereinigten Schweden und Sachsen geschlagen; leider fand aber Gustav Adolf in derselben Schlacht seinen Tod. — (Der Schwedenstein. Der Gustav-Adolfs-Berein. Letzterer hat den Zweck, armen evangelischen Gemeinden in katholischen Ländern zu Kirchen und Schulen zu verhelfen). Wallenstein überlebte seinen Sieger nicht lange. Des Verrates verdächtigt, wurde er zu Eger in Böhmen (1634) ermordet.

Nach seinem Tode mischte sich auch Frankreich in den Krieg, nicht um der Religion willen, sondern um Deutschland zu schwächen und sein eigenes Gebiet zu vergrößern.

Erst 13 Jahre später (1648) machte der „**westfälische Friede**“ dem schrecklichen Kriege ein Ende. Frankreich erhielt den größten Teil des Elsaß, Schweden einen Teil von Norddeutschland (Pommern). Die Protestanten erhielten gleiche Rechte mit den Katholiken.